

## Nachlese Stammtisch Wien OMV Lehrlingsausbildung, Schwechat 23.0518

Am 23.05. trafen sich auf Einladung von lehrlingspower.at und Alfred Kellner, Leiter der Lehrlingsausbildung OMV, Ausbilder von Gebrüder Weiss, KSV1870 MAN, Leithäusl, Bundy Bundy und DPD zum Erfahrungsaustausch im neuen Ausbildungszentrum in Schwechat.



Nach einer kurzen Präsentation unseres Gastgebers erfuhren wir bei der von Lehrling Florian Bayer hervorragend gestalteten Führung durch die Raffinerie Schwechat sehr viel Erstaunliches. Neben den reinen Fakten beeindruckte die Art, wie dieser junge Mann – Lehrling im zweiten Lehrjahr – uns diese präsentierte. Wussten Sie, dass die Raffinerie Schwechat so viel Strom verbraucht, wie die Stadt Graz? Erzeugt wird dieser Strom von zwei eigenen Kraftwerken am Gelände. Allein die Abwärme die in den verschiedenen Prozessen entsteht, versorgt neben der gesamten Raffinerie

selbst noch 110.000 Haushalte in der Umgebung mit Fernwärme. Natürlich sind auch 25.000 Tonnen Rohöl, die täglich verarbeitet werden, eine imposante Zahl. Der gelagerte Vorrat reicht dabei für rund 3 Monate, die kommt schon einiges zusammen.

Eine so komplexe und gewachsene Anlage kann man nur mit hervorragend ausgebildeten Fachleuten steuern. Die Herausforderung bei der Ausbildung ist dabei, wie man Prozesse in einer im Vollbetrieb stehenden Raffinerie trainiert. Man kann ja nicht einfach mal einen Ofen abschalten um nachzusehen, was dann passiert. Deshalb hat man gemeinsam mit einem Linzer Unternehmen eine 3D Simulation entwickelt, auf der nun Lehrlinge und Fachleute trainiert werden. Unter Nutzung von Computertechnologie, die auch für den Film Jurassic Park (!) verwendet wurde, kann nun mittels VR Brille jeder Handgriff simuliert werden. Gefahrlos und doch sehr nah an der Realität können Lehrlinge so erfahren, wie sich bestimmte Handlungen

auswirken. Nach der Lehre geht es mit dem Simulator übrigens weiter. Denn auch die ausgebildeten Operatoren müssen 4x pro Jahr in den Simulationsraum, um anhand komplexer Computermodelle den Betrieb der Anlagen immer und immer wieder zu üben. Schließlich ist die Verarbeitung von Rohöl und dessen Destillaten ein nicht ganz ungefährlicher Vorgang, vor allem in den Dimensionen der OMV Raffinerie.



Doch zurück zum Austausch der anwesenden AusbilderInnen. Die wesentlichen Themen betrafen Positionierung von Berufen und Ausbildung an sich, Präsenz und Kooperation Schulen, das ewige Thema Mobiltelefon ☺ und Motivation der Bewerber.

Bei der Positionierung scheint sich ein Trend zu verstärken, der schon in OÖ ein Thema war. Immer wieder kommen in Unternehmen Fragen seitens der Geschäftsleitungen auf, ob man wirklich die Kosten für die Ausbildung investieren soll. Interessant ist dabei, dass oft die Betriebsräte starke Unterstützer für die Ausbildungsverantwortlichen sind. Weil es ihnen um Chancen für junge Mitarbeiter und die Sicherung des Nachwuchses geht. Die Gefahr in dieser Diskussion liegt vor allem darin, dass Top Manager mit „klassischer“ Akademiker-Karriere in ihrer gesamten Ausbildung mit dem Thema Lehre nie Berührung kommen. Selbst bei HR Ausbildungen kommt das Thema bestenfalls am Rande vor.

Beim Thema Schule waren sich die Teilnehmer einig: diese sind starke Konkurrenz um die verfügbaren Jugendlichen, bringen aber diesen relativ wenig. Selbst Bewerber mit ein oder zwei zusätzlichen Schuljahren verfügen kaum über anwendbares Wissen. Trotzdem sind SchülerInnen mit zusätzlichen Schuljahren nach der Pflichtschule meist sehr gute Bewerber.

Eine Sonderstellung unter den Schulen im Raum Wien hat sich die PTS Humberg erarbeitet. Hier wirkt ein Direktor mit einem Team, das in Lösungen denkt. Auf Anforderung von Unternehmen wurden schon mehrere Fachbereiche, wie jener in der Verfahrenstechnik oder Logistik, gegründet. In diesen werden die SchülerInnen 1x pro Woche bereits mit der Praxis in Berührung gebracht, womit die Bewerber dann deutlich besser darauf vorbereitet sind, was im Beruf auf sie zukommt. Mittlerweile bekommt diese PTS mehr Lehrstellen angeboten, als sie überhaupt SchülerInnen hat. Kein Wunder, dass diese Schule bereits 2016 mit dem Gütesiegel des Bundesministeriums ausgezeichnet wurde (Bericht NÖN).

Bei der Positionierung von Berufen ging es den Teilnehmern stark darum, die „Super-Spezialisierung“ von Lehrberufen zu beenden. Berufsbilder sollten wieder im Sinne des Wortes für einen Beruf insgesamt gelten und nicht für Unternehmenspositionen. „Früher war ein KFZ-Mechaniker ein KFZ-Mechaniker, heute ist er ein Opel, Mercedes etc. Mechaniker“. Die Teilnehmer wünschten sich auch, dass Berufsschulen wieder allgemein ausbilden und eigene Berufsschulklassen für Unternehmen aufgelöst werden. Auch der Unterricht durch Unternehmensvertreter macht wenig Sinn, wenn man einen Beruf insgesamt erlernen soll.

Die Handynutzung konnte auch in diesem Kreis nicht abschließend beantwortet werden. MAN bindet das Handy bei der Lösung von theoretischen Aufgaben aktiv ein, wobei andere Teilnehmer berichten, dass die Recherchefähigkeiten der Jugendlichen trotz der heutigen Möglichkeiten kaum gegeben sind. Sie können zwar ein Handy bedienen, scheitern aber an Formulierung von Suchabfragen und Interpretation der Informationen. Der größte Unmut besteht darin, dass die Telefone eine ständige Ablenkung bedeuten.

Der fachliche Teil endete mit einem gemeinsamen Mittagessen, in dessen Rahmen die eine oder andere Frage noch weiter vertieft wurde. **Nochmals herzlichen Dank an alle Teilnehmer und vor allem an unseren Gastgeber Alfred Kellner von der OMV!**



Herzliche Grüße  
Ihr Robert Frasch

#### Weitere Informationen für Sie zum download

Dachser und die PTS Himberg: [Best Practice April 2016](#)

#### Rückfragen & Informationen

Robert Frasch

[www.robertfrasch.com](http://www.robertfrasch.com)

[www.lehrlingspower.at](http://www.lehrlingspower.at)

[robert.frasch@lehrlingspower.at](mailto:robert.frasch@lehrlingspower.at)

Mobil: +43 664 855 80 72

Informationen über [das unabhängige Ausbildernetzwerk](#)

Mitglieder finden die [Präsentation der OMV im WIKI](#)